



Vereinszeitchrift des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule

in Reichenbach i. Schl., Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Nimptsch, Peilau-Gnadenfrei, Peterswaldau, Schweidnitz, Silberberg, Wüstewaltersdorf.

Erscheint Anfang jeden Monats. Bezugspreis jährlich 1 Mark. In die Postzeitungsliste eingetragen.

Druck, Verlag und Schriftleitung von Ernst Töbing, Reichenbach i. Schl. Geschäftsstelle: Poststraße 1.

Nr. 12.

Reichenbach i. Schl., den 1. Dezember 1909.

2. Jahrgang.

Denkspruch.

O Heimatliebe, Heimatluft,
Du Born der Sehnsucht, unergründet,
Du frommer Strahl in jeder Brust,
Vom Himmel selber angezündet,
Geist, das wie der Tod so stark
Uns eingesenkt ward bis ins Mark,
Fas uns das Tal, da wir geboren,
Mit tausendfach im Schimmer schmückt,
Und wär's im Steppensand verloren,
Und wär's von ew'gem Schnee gedrückt.

Geibel.

Verbands- und Vereins-Anzeigen.

E. G. V. Breslau.

Zur

Haupt-Versammlung

für Donnerstag, den 9. Dezember cr., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
werden die geehrten Mitglieder ins „Pilsbierbräu“ (Vereins-
zimmer) hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl.
4. Bericht über das Stiftungsfest. 5. Allgemeine Mitteilungen.

Der Vorstand.

E. G. V. Langenbielau.

Dienstag, den 7. Dezember, 8 Uhr abends,
im „goldenen Schwert“:

Monatsversammlung.

Vortrag: Die Grundlagen der Wettervorhersage. Be-
einflussung des Luftdruckes durch den Feuchtigkeitsgehalt.

Wintersporttag.

Beuschlaufen, Wettrodeln und Bobleighfahren.
Vorläufige Anzeige.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Nächste Monats-Versammlung

Dienstag, den 7. Dezember

im „Brüderstübel“ in Gnadenfrei.

E. G. V. Reichenbach.

Freitag, den 10. Dezember 1909, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Hotel „Goldene Krone“:

Monats-Versammlung.

Alle Mitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand. Fritsche.

E. G. V. Silberberg.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr (Hotel „Kaiserhof“):

Monatsversammlung.

Der Vorstand. R. Kuhn.

Berichtigung.

In dem Bericht über die Einweihung des Dr. Winkler-
Gedenksteines (vorige Nummer) ist der erste Vers der Inschrift
des Steines folgendermaßen angegeben:

Wanderer, freust Du Dich hier oben der Schönheit
des Berges.

Aus dem Sinn und dem Metrum geht aber hervor, daß
es heißen muß:

Wanderer, freust Du Dich hier und oben der Schönheit
des Berges.

wie auch tatsächlich auf dem Steine zu lesen ist.

Prof. E. Hoffmann.

Umschau in der Heimat.

Wenn wir in unserer Umschau auch hin und wieder über die engen Grenzen unseres Vereinsgebietes hinausschauen, so werden unsere geehrten Leser damit wohl einverstanden sein. Wir können wieder von der Eröffnung einer Eisenbahn berichten, die so recht in das Gebirge hineinführt. Es ist die Friedeberg-Flinzberger Kleinbahn im Isergebirge, die am 30. Oktober unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet wurde. Die neue Bahnstrecke, deren Bau am 2. März 1908 begann, ist 8 Kilometer lang. Infolge von Terrainschwierigkeiten in Allersdorf und auf Bahnhof Flinzberg hatte sich der Bau sehr verzögert. Die Bahn verläßt den Bahnhof Friedeberg in südlicher Richtung und zieht sich ziemlich horizontal bis nach der Haltestelle Egelsdorf hin, um später eine Steigung von 1 : 40 anzunehmen. Neue Blicke in das herrliche Queistal werden eröffnet, und das Isergebirge immer zugänglicher gemacht. Die Weiterführung der Bahn bis Flinzberg-Forst ist zum größten Teil fertiggestellt und die Strecke soll bestimmt im nächsten Jahre eröffnet werden. Dadurch wird der Weg nach dem Hochstein bedeutend abgekürzt.

Die Hauptvorstände des deutschen und österreichischen Riesengebirgsvereins, des deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge, des Gläzer Gebirgsvereins, des Eulengebirgsvereins, des Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsvereins haben folgende Vorschläge wegen eines einheitlichen Notzeichens für die Gebirgsbesucher gemacht, die in Plakatform in den Bauden und Gasthäusern im Gebirge ausgehängt werden sollen: „Wer auf einer Bergfahrt in Not geraten ist und der Hilfe bedarf, soll ein sicht- oder hörbares Zeichen geben. Es soll dies darin bestehen, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, das dann nach einer Pause sich erneuert, bis Antwort erfolgt. Die Antwort besteht darin, daß innerhalb einer Minute dreimal ein ähnliches Zeichen gegeben wird. Die Art der Zeichen hängt von den Umständen ab. Als sichtbare Zeichen kann man verwenden Tücher, Kleidungsstücke, leuchtende Gegenstände, die geschwenkt, gehoben oder gesenkt werden. Hörbare Notzeichen erfolgen durch Rufen, Schreien, Pfeifen, Hornsignale.“

Der Riesengebirgsverein läßt es sich anelegen sein, die Pilzkennntnis in der Gebirgsbevölkerung zu verbreiten. Zur Förderung dieses Zweckes haben zwei Pilzausstellungen stattgefunden, eine am 21. und 22. August zu Krummhübel, die andere am 12. September in Liebau. Die Ausstellungen waren ausgezeichnet besucht. Die Herren Lehrer und Schulbehörden der Gebirgsdörfer sind dringend ersucht worden, für ihre Schüler die im Verlage von Förster und Porriß in Zwickau erschienenen ausgezeichneten Michaelischen Pilztafeln anzuschaffen.

Durch die Zeitungen gehen Nachrichten über ein in Schlesien vorkommendes interessantes Tier, die Sumpschildkröte. In den letzten 15 Jahren sind 21 Fälle von Erbeutung oder Beobachtung dieses Tieres in unserer Provinz vorgekommen. Zwölf dieser Funde fallen auf Niederschlesien, auf einen Streifen von Liegnitz-Wohlau bis nach Gräfenberg hin. Vor allem ist hier die Bunzlauer Gegend bevorzugt, aus der fünf Mitteilungen vorliegen, drei davon über Beobachtungen im Jahre 1909. An zweiter Stelle steht Wohlau mit zwei Fällen. Die übrigen Fundorte sind Wahlstatt, Rohlfurt, Sprottau, Burau und Gräfenhain. Auf das Gebirge und sein Vorland entfallen die Beobachtungen bei Zannowitz, Rudowa, Ottmachau und Münsterberg. Aus Rybnik und Peiskrescham in Oberschlesien sind drei Fälle bekannt. Weitere Beobachtungen sind erwünscht und die Nachrichten abzugeben an das Zoologische Museum in Breslau, Sternstraße 21.

Eine überraschende Nachricht kommt aus Oberschlesien. Hier wurden, wie die „Breslauer Morgen-Zeitung“ berichtet, 14 Wohngruben aus der Steinzeit bloßgelegt. Der interessanteste Fund der Ausgrabung war ein aus Ton geformtes, unbekleidetes, weibliches Götterbild, das mit seinem über viertausendjährigen Alter das älteste bisher bekannte Menschenbildnis darstellt. Ferner fand man zahlreiche Äxte, Meißel, Hacken, Kornquetscher und Schleifinstrumente, außerdem viele Messer, Schaber und Bohrer. Wertvoll für die Erkenntnis steinzeitlicher Technik ist die erstmalige Auffindung eines Töpferbrennofens.

Die im vorigen Winter vorgekommenen Unfälle beim Rodelsport hatten den Breslauer Regierungspräsidenten veranlaßt, an die nachgeordneten Behörden eine Umfrage zu richten, ob und wie weit zur Verhütung derartiger Unfälle besondere Maßnahmen angebracht erschienen. Die daraufhin eingegangenen Berichte haben aber keine Veranlassung zu Anordnungen für den Umfang des Regierungsbezirks gegeben. Vielmehr überläßt es der Regierungspräsident den Polizeibehörden, ihrerseits die etwa nötigen Maßnahmen durch Erlass von Vorschriften, sei es im Wege der Polizeiverordnung, einer Warnung oder durch Einschreiten im einzelnen Falle, sowie durch Beaufsichtigung der Bahnen zu treffen. Sie sollen dabei aber berücksichtigen, daß es nicht Aufgabe der Polizeibehörden sein kann, den Betrieb des Rodelsports gefahrlos zu gestalten. Sie werden sich daher darauf zu beschränken haben, offenbare Auswüchse sowie durch die Rodelanlagen hervorgerufene offenkundige Gefahren zu beseitigen.

In Orten und Gegenden, in denen dieser Sport, sei es mit Sport- oder Rodelschlitten, sei es mit Voblsleighs, sei es mit Hörnerschlitten in einer Weise oder in einem Umfange betrieben wird, daß dahingehende Vorschriften erforderlich sind, werden nach der Ansicht des Regierungspräsidenten je nach Lage der Verhältnisse folgende Maßnahmen in Erwägung zu ziehen sein: 1) Für größere Ortschaften mit lebhafterem Straßenverkehr Verbot des Rodelns in den Ortsstraßen. 2) Verbot der Benutzung von Bahnen mit stark gefährdenden Hindernissen am Auslauf und an scharfen Kurven, wie Mauern, Felsblöcke u. a. sowie von Bahnen ohne hinreichende Böschungen an scharfen Kurven. 3) Die Vorschrift, daß Bahnen nicht gleichzeitig einerseits von Voblsleighs und andererseits von Rodel- oder Hörnerschlitten benutzt und stark vereiste Bahnen nur mit Schlitten mit gut wirkenden Bremsen befahren werden. 4) Im Falle besuchter Bahnen nicht so breit sind, daß berganfahrende Schlitten an zu Tal fahrenden vorbei können, ohne diese zum Ausweichen zu zwingen, würde Sorge dafür zu treffen sein, daß neben der Bahn ein zweiter Weg für den Aufstieg sich befindet und von den Sporttreibenden auch benützt wird.

Jedoch macht es der Regierungspräsident den Polizeibehörden zur Pflicht, daß nicht durch unnötige und zu weit gehende Vorschriften oder durch eine übertriebene Kontrolle die Ausübung dieses Sports erschwert wird.

Die Aussichten zur Betätigung dieses Sports sind günstig; denn im Gebirge ist der Winter schon überall eingetreten und der Schnee liegt bereits so hoch, daß Schlitten und Schneeschuh schon überall im Gange sind. Wer also in unserem Vereinsgebiet Winterfreuden genießen will, darf nur der Eule einen Besuch abstatten.

Heimatliches Schrifttum.

Am liebsten möchten wir heute diesem Abschnitte die Überschrift geben: „Für den Weihnachtstisch!“ Bücher finden sich im allgemeinen wohl nicht zuviel auf dem Weihnachtstische, am allerwenigsten solche, welche die Heimat betreffen. Man sucht lieber das Fernliegende auf und vernachlässigt darüber die Heimat; denn was nicht weit her ist, hat ja bekanntlich keinen Wert. Man soll aber auch gern lesen, was die Heimat betrifft und das behandelt, was uns nahe liegt. Man muß lernen, die Heimat lieb zu gewinnen, und dies kann nur durch Kenntnis der Heimat geschehen. Ohne Heimatsliebe keine Vaterlandsliebe!

Die Ortsgeschichte nützt nicht nur der Wissenschaft und erfrischt das Gemüt, sondern aus ihr schöpft auch der schlichte Mann des Volkes reiche Belehrung und zuverlässige Auskunft über die sittlichen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse seines Wohnortes. Aus diesem Grunde ist auf die Heimatskunde im engeren Sinne ein bedeutendes Gewicht zu legen. Es darf daher kein Mittel unversucht gelassen werden, um die Kenntnis der Heimat so eindringlich wie möglich zu machen. Man muß daher auch von der Heimat fleißig lesen; denn dadurch wird sie uns nur um so lieber werden.

Es gibt kein besseres Mittel, das Volk und seine Jugend zu einem tiefgehenden, geistigen Interesse, zur Vaterlandsliebe

und zur bürgerlichen Tüchtigkeit zu erziehen, als wenn man ihm den Blick für Natur und Geschichte seiner Heimat öffnet. Wer an den Angelegenheiten seiner Heimat, an denen eines naheliegenden Bezirkes einige Teilnahme gewonnen hat, in dessen Seele ist der Quell eines allgemeinen Interesses erschlossen worden, der lebendig und befruchtend niederströmt.

Ein Buch, welches tief in die Verhältnisse der Eulengebirgsheimat einführt, ist ein Roman aus der Zeit der Weberunruhen im Eulengebirge von Bernhard Hirsch, der in dem bekannten schlesischen Verlage von L. Heege (Oskar Günzel) in Schweidnitz erschienen ist. Er führt hinein in das Ringen und Kämpfen der armen Weber und zeigt die Tiefen und Höhen des menschlichen Lebens in satten Farben. Zudem kommt noch, daß die erzählte Geschichte nicht freie Erfindung einer lebhaften Phantasie ist, sondern einer Familienchronik entstammt, deren Benutzung dem Erzähler erlaubt wurde. Die in der Erzählung mitgeteilten Ereignisse vollzogen sich vom Anfange der zwanziger bis zum Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und wirken um so eindringlicher, als sie auf den Grundfesten der Wahrheit beruhen. Wer das Buch in die Hand nimmt, wird es nicht weglegen, bis er auch die letzte Seite gelesen hat. Möchte es auf recht vielen Weihnachtstischen liegen!

Ein anderes literarisches Erzeugnis, welches den Schmiedegrund im Eulengebirge zum Schauplatz hat, ist ebenfalls in dem vorhin genannten Verlage erschienen und führt den Titel: „Pampel Willem oder Säckeltärsch im Gebirge“, humoristische Szene in schlesischer und hochdeutscher Mundart von August Lichter. Pampel Willem und seine Zette sind zwei Ur-schlesier, über deren urwüchsigen Humor man herzlich lachen muß und an dem die beiden Breslauer Sommerfrüchler ihre Freude haben und darum auch jedes Jahr wiederkommen. Etwas gezwungen erscheint uns am Schluß das Auftreten Rübezahls, der doch im Eulengebirge eigentlich nichts zu suchen hat. Das Stück eignet sich vorzüglich zur Aufführung in Vereinen, gewährt aber auch einen großen Genuß beim Lesen. Möchte auch dieses Heftchen, das nur 40 Pfg. kostet, unter recht vielen Christbäumen liegen.

Der Gebirgswanderer wird unter seinem Weihnachtsbaume eine gute Karte seines Wandergebietes sicher mit Freuden begrüßen, falls er eine solche noch nicht besitzt. Aber auch dafür ist gesorgt. Von Herrn Lehrer H. Henkel in Ober-Langenbielau ist eine größere Karte des Eulengebirges in 7 Farben erschienen. Vorzüge dieser Karte sind deutliche Höhengliederung in 9 Abstufungen, Zeichnung der Wege mit allen Abzweigungen. Zur Kennzeichnung der Wege dienen ferner Chausseesteine, Grenzsteine, Jagenspfähle mit den Ziffern, Bäche, Quellen, Wegfarben, Kirchen, Kirchhöfe, Kreuze, Kapellen, Heiligenbilder, Gast- und Forsthäuser, Steinbrüche, Lehmgruben, besondere Bäume, Bänke, Denkmäler, Zäune, Hausnummern usw. Die sehr sorgfältig gearbeitete und übersichtliche Karte sei für den Weihnachtstisch bestens empfohlen. Sie ist in allen Buchhandlungen für den billigen Preis von 75 Pfg. zu haben.

Zu einer Karte gehört auch ein Wanderbuch. Ein solches ist von L. Sturm in dem Verlage von L. Heege (Oskar Günzel) in Schweidnitz erschienen. Es ist der Führer durch das Eulengebirge und in die nähere und weitere Umgebung nach dem Schlesier- und Weistritzale, Eulens-, Waldenburger- und Zobiengebirge, ja bis nach der Grafschaft und dem Riesengebirge werden wir geführt. Da zahlreiche Gebirgsvereine mitgearbeitet haben, ist dieser Führer auch zuverlässig, was wir besonders hervorheben. Abbildungen und Karten erhöhen den Wert des Buches. Möchte auch dieses gut ausgestattete und inhaltsvolle Werk auf recht vielen Weihnachtstischen liegen und jung und alt seine Freude daran haben.

Allen unseren Lesern aber wünschen wir Fröhliche
Weihnachten!

Naturdenkmäler aus der Baummwelt des mittelschlesischen Berglandes.

Vortrag von Professor Schube-Breslau.

Der Familien-Abend, zu welchem der Eulengebirgsverein seine Mitglieder und deren Damen unter Hinweis auf einen von dem bekannten Waldästhetiker, Professor Schube-Breslau, liebenswürdigst zugesagten Vortrag über „Naturdenkmäler aus der Baummwelt des mittelschlesischen Berglandes“ für Sonnabend, den 6. November, nach dem Saale des „Kaiserhofes“ eingeladen, erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Vorsitzende, Apotheker Fritzsche, begrüßte zunächst die erschienenen Damen und Herren, widmete noch einmal Worte herzlichen Gedenkens seinem hochverdienten Vorgänger in der Leitung des Vereins, weiland Schulrat Tamm, der diesen Abend s. Zt. schon vorbereitet, und nahm darauf Gelegenheit, den Redner des Abends, Professor Schube-Breslau, dem Publikum vorzustellen. Ehe dieser zu dem eigentlichen „Lichtbilder-Vortrage“ überging, schickte er einige einleitende Bemerkungen voraus, die bestimmt waren, den Zuschauern und Zuhörern das Verständnis seiner auf Schutz der Naturdenkmäler, namentlich in der Baummwelt der Heimatprovinz, gerichteten idealen Bestrebungen zu vermitteln. Er führte dazu ungefähr folgendes aus:

Seit etwa 20 bis 30 Jahren ist in Schlesien die mit Wald bestandene Fläche unvermindert geblieben. Hier und da hat sie sich sogar — freilich zumeist auf Kosten bäuerlichen Ackerbesitzes — vergrößert z. B. in Steinseifersdorf, Steintunzendorf u. a. D. Dagegen wird durch die seit einigen Jahren beliebte rationelle Forstkultur, die sogenannte „Kahlfelder-Wirtschaft“, fast nirgends mehr der Wald so alt genug, um als eigentlicher Hochwald dem in Dichtung und Lied verherrlichten „Deutschen Walde“ auch nur entfernt ähnlich werden zu können. Wehmut und Trauer muß deshalb jeden Natur- und Volksfreund ergreifen, wenn er sieht, daß auch hier wieder dem krassen Nützlichkeitsprinzipie zuliebe von der „fortsparenden Kultur“ alles getan wird, um das Gemütsleben des deutschen Volkes zu verarmen und zu verflachen. Immerhin ist es noch nicht zu spät, bei einsichtigen Grundherren und Gemeinden dahin zu wirken, daß zum allermindesten der noch vorhandene Bestand von alten und reifen Bäumen, oder sonst durch Seltenheit oder merkwürdiges Wachstum als „Naturdenkmäler“ geltenden Bäumen auch für die Zukunft nach Möglichkeit erhalten bleibe. Dieses Ziel, das Redner seit Jahren verfolgt, hat ihn zur Herausgabe seines „Waldbuches“ getrieben, in welchem er in Text und Bild die Waldgebiete Schlesiens, die er sämtlich zu Fuß oder Rabe und zu allen Jahreszeiten durchstreift, nach den vorgenannten Gesichtspunkten gewürdigt, und in dankenswerter Weise vom Minister der Land- und Forstwirtschaft sämtlichen fiskalischen Forstverwaltungen zur Einsicht und möglichst n. Nachachtung zugestellt worden ist. In diesem Buche ist u. a. auch dem einstigen Gutsherrn von Lampersdorf, weiland Dr. Friedrich v. Thielau, ein literarisches Denkmal dafür geworden, daß er sich nicht nur bei Lebzeiten als feinsinniger Forstästhetiker erwiesen, sondern es auch noch im Tode sei, indem er nämlich testamentarisch bestimmt habe, daß einige Hektar Forst am Böhmisch- und Hagiburgberge möglichst ursprünglich zu belassen seien. Dort gibt es demzufolge auch eine große Anzahl prachtvoller, stolzer Fichten, Tannen und Buchen. Leider aber sei es hier, wie auch anderswo, nicht immer möglich, gerade die schönsten und stolzeiten im Walde festzuhalten, da der Stand der betreffenden Bäume dem Photographen gar häufig die Aufnahme zur Unmöglichkeit macht.

Nach diesen einleitenden Ausführungen bot Professor Schube in einem etwa fünfviertelstündigen durch Apotheker Fritzsche technisch unterstützten „Lichtbilder-Vortrage“, eine hochinteressante Fülle von durch Wuchs, Stärke, Seltenheit oder sonstige Merkwürdigkeiten ausgezeichneten Bäumen des mittelschlesischen Berglandes.

Redner zeigte zuerst als schönsten Baum des Reichenbacher Kreises die große Eiche an der Landstraße von Lauterbach nach Panthenau; hierauf aus dem Eulengebirge die größte Fichte der Forst Lampersdorf (am „Dittorweg“ bei der Burggrundhölle), eine große Buche beim „Friedrichsweg“, eine Fichte und Tanne im Lampersdorfer Viehgrunde, den Stamm der im Mai 1905 durch Blitzschlag zerstörten „Königsfichte“ aus demselben Gebiete; eine „Stelzenfichte“ vom sog. Apothekerweg oberhalb Steintunzendorf (zum Vergleich einige noch größere aus dem Bielen- und Ziergebirge!). Aus dem nördlich angrenzenden Schweidnitzer Berglande zwei Bilder der leider jetzt eingegangenen „Großmuttertanne“ im Kleinen Willmichtal, die große von Esen umklidete Silberweide in Ober-Weiß, die Hainbuchengruppe im Garten der Goldenen Walzmühle, die „Kroftobilfichte“ im Holzgrunde bei Breitenhain, den „Siebenbrüderbaum“ (7 unten verwachsene Linden) am Elflindenberg, die Linde von der Rynsburg. Aus dem Waldenburger Gebirge die Eibe bei der ehemaligen „Alten Schweizererei“ im Fürstensteiner Grunde und die beiden größten Eiben im Salzgrunde

(zum Vergleich die große Eiche von Kathol.-Hennersdorf, Kr. Lauban, ungefähr 1400 Jahre alt!). Aus dem südlicheren Eulengebirge eine Waldpartie aus der Wolpersdorfer „Hölle“, eine riesige Nichte und eine nur wenig schwächere Tanne aus der „Steinigen Lohse“ bei Wolpersdorf, ein Esen mit armdickem Stamm an einer Eiche im Revier Briesnig. Aus dem Revier Habersdorf einige starke, vielleicht ursprüngliche Lärchenbäume. Von B d Langenau die „Herbersteinbuche“, ein prächtiger Hainb.-Chendrilla. Von Grafenort eine Fichte aus dem Parke, eine Linde am Wege nach der Einsiedelei, zwei Eichen aus der Jasanerie. Von Kunzendorf (a. d. Viele) eine Eiche am Scheibenbusch (zum Vergleiche die größte schlesische Eiche von Nieder-Crayn an der wütenden Neiße) und die größte Weimutskiefer aus dem dortigen Parke. Von Landeck die große Silberpappel auf dem Kurplatz, die Fichten beim Waldtempel, eine Tanne vom Gersdorfer Steig und die Fichte am Achillesfels (außerdem zwei jetzt nicht mehr vorhandene Bäume, die „Kronentanne“ am Olbersdorfer Promenadenweg und eine „Lyratanne“ unterhalb Karpenstein). Aus Seitenberg eine Kopfweide mit einer ansehnlichen Eberesche als Jögen. Albertaum (Bäume, die auf anderen ausgekeimt sind und sich durch Luftwurzelbildung zu erhalten vermögen; zum Vergleich einige noch größere Ebereschen sowie die „Wunderbirke“ von Klein-Commerowe, ein auf einer Kopfweide stehender Baum von 13 Meter Höhe und fast 2 Meter Umfang am Wurzelhalse, sowie eine kleinere „Alberbirke“ aus Thandorf). Von der Schneebergstraße große Fichten und eine Urle (Vergahorn), letztere auch auf einer Winterwanderung zur Schweizerlei photographiert, aus deren Nähe auch einige Fichten in diesem Raufreijüberzug gezeigt wurden; ferner einige Fichten aus dem „Toten Walde“ nebst anderen Wetterfichten. — Aus dem Nesselgrunder Gebirge die großen Edelkastanien bei der Oberförsterei und eine riesige Tanne aus der Nähe der Kressenbrücke. Aus Reinerz eine Kopfweide, auf der sich Eberesche und Fichte gleichzeitig angesiedelt haben. Vom „Gebirgsve einweg“ oberhalb Wünschelburg eine große Tanne und Fichten, die mit ungewöhnlich breitem Stammgrunde große Sandsteinblöcke überdecken. Endlich aus dem Jöbtengebirge die Eiche im Rosalientaler Restaurationgarten, die Winterleiche am neuen Kirchhofe von Worfau, eine scheinbar fünfstämmige Eiche beim Worfauer Dominium, eine „zweibeinige“ Buche (durch Verschmelzung von zwei am Voren getrennten Stämmen entstanden) vom „Doforweg“ und eine andere vom „Thereseinweg“ am Rindlberge (zum Vergleiche eine zweibeinige Eiche von Graafe, Kreis Falkenberg, und eine zweibeinige Kiefer von Priebus). — Zum Schluß hat Redner um größere Beachtung solcher „Naturdenkmäler“ und möglichste Beschützung, auch durch den Eulengebirgsverein

Dankbarer und allgemeinsten Beifall wurde dem Vortragenden am Schlusse seiner Ausführungen allseitig zu Teil, und der Vorsitzende, Apotheker Fritsche, sprach sichtlich aus aller Herzen, als er dem geschätzten Redner nicht nur herzlich dankte, sondern auch namens des Vereins kräftiges Wirken und Werben zur Erhaltung der Waldeschönheit des Eulengebirges versprach.

Verbands- und Vereins-Nachrichten.

E. G. V. Breslau.

O. G. Unser viertes Stütungsfeft am 7. November d. Js. reichte sich dank der umsichtigen Vorbereitung und Leitung durch die Herren Kaufleute Pohl und Winter den früheren Festen in würdigster Weise an. Wie schon manches Mal nahmen uns auch dies Jahr die prächtigen Räume der Reptierloge gastlich auf. Daß das Fest am Sonntag abgehalten wurde, war vielen lieb, anderen wieder nicht, und so „sah man manchen, der nicht da war“. Trotzdem können wir mit der Beteiligung recht zufrieden sein, und wohl alle Teilnehmer werden um des gehabten Vergnügens willen die geküßte Nachtruhe gern in Kauf genommen haben. — Nach Beginn der Festtafel begrüßte der Vorsitzende Direktor Böhm an die Erschienenen und warf einen Rückblick auf die Tätigkeit der Eulengebirgsvereine im allgemeinen sowie auf die des Breslauer Zweigvereins im besonderen. Mit überaus warmen und anerkennenden Worten gedachte er sodann des so plötzlich von uns gegangenen ersten Verbandsvorsitzenden, des Herrn Schulrat Tamm, und seiner Verdienste um das Eulengebirge. Wie dieser ein regelmäßiger Gast bei unseren Stütungsfeften war, so beehrte uns dies Jahr sein Nachfolger, Apothekenbesitzer Fritsche, mit seiner Gegenwart. Ihm galten die weiteren herzlichen Begrüßungsworte des Vorsitzenden. — Herr Fritsche ergriff die erste sich bietende Pause, um dem Breslauer E. G. V. zu danken und ihm sowie seinem Vorstände lebenswürdige Worte der Anerkennung zu

sagen. Möchten die guten Wünsche, die er dem Vereine darbrachte, auch in Erfüllung gehen! — Die Nähe der 150. Geburtstagsfeier Schillers veranlaßte Rektor Gilling, seine beifällig aufgenommene Guldigungsrede auf die Frauen aus Schillerschen Aussprüchen aufzubauen. — Direktor Struve, der Senior des Vereins, ließ es sich nicht nehmen, auch diesmal dem Vorstände sein Glas zu weihen, nachdem er dessen in schönster Eintracht zum Wohle des Vereins ausgeübte Tätigkeit gewürdigt hatte. — In buntem Wechsel erfreuten nun deklamatorische und Gesangsvorträge die Tafelnden. Frä. Elfriede Paenelt sang eine Arie aus „Samson und Dalila“, Frau Helene Kretschmar eine herrliche Komposition von Max Fille „O laß, Geliebter, meinen Mund“, vom Komponisten selbst begleitet. Beide Damen ernteten wohlverdienten, reichen Beifall, ebenso Herr Kaufmann Dlas für das Bunter'sche Lied „Vonn“ und Herr Zahnarzt Alschowik für seinen von Herrn Musikdirektor Fille begleiteten Violinvortrag. Großen Anklang fanden Frä. Käthe Hellmich mit dem meisterhaften Vortrage der ersten Dahn'schen Dichtung „Marienburg“ und vor allem Frau H. Plöcke mit den heiteren Dialektgedichten von Richter u. a. Die Stimmung der Festteilnehmer war ausgezeichnet und schäumte beim Gesange des zweiten Allgemeinen „Eulenlied“ (besser „Uhu-Lied“) von Herrn Dlas fast über. Die prächtige Stimmung hielt auch während des weiteren Verlaufes des Festes, das nun vor allem dem Tanze gewidmet war, an und wurde besonders während des abwechselungsreichen, von Herrn Winter geleiteten Kotillons noch einmal aufs höchste gesteigert. — Allen, die zum besten Gelingen unseres Stütungsfestes das Ihre beigetragen haben, sei der Dank des Vereins hiermit aufs herzlichste zum Ausdruck gebracht.

E. G. V. Langenbielau.

Die Hauptversammlung des hiesigen E. G. V. wurde am 13. November im „Goldenen Schwert“ abgehalten. Der umfangreiche Jahresbericht zeigte, daß durch den Vorstand eine große Anzahl von Arbeiten erledigt worden sind; neu war die ganz besondere Pflege des Schneeschuhports. Dem Kassensbericht ist zu entnehmen, daß die gesamten Einnahmen einschließlich Bestand 2288 Mk. betrugen, denen Ausgaben von 1073 Mk. gegenüberstanden, darunter 330 Mk. für den Verband, 270 Mk. für den „Eulengebirgsfreund“, 175 Mk. für Schneeschuhe, Begearbeiten 220 Mk. Die Vorstandswahl wurde auf Wunsch durch Zuzug vollzogen. Es ergab sich daraus die Zusammensetzung des Vorstandes wie im vorigen Jahre. Die Zahl der Beisitzer wird um die Herren Grundmann, Konrad, Hoffmann und Ebel vermehrt. Bei der Festsetzung des Haushaltungsplanes für 1910 ergibt sich ein voraussichtlicher Bestand von 1100 Mk., wovon 1000 Mk. auf den Ausbau der Eulenhäute für 4 Proz. verliehen werden. Es soll auch in diesem Jahre ein Wintersporttag wie im vorigen Jahre veranstaltet werden, zu dessen Vorbereitung der vorjährige Ausschuß, vermehrt durch Herrn Fritz Schneider, zusammentritt. Um den Ausflügen, die bis jetzt auf Veranlassung des Schriftführers hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte ausgeführt wurden, das Gebirge recht umfassend kennen zu lernen, eine größere Beteiligung zu sichern, wurde ein Ausschuß gewählt, dem die Herren Albrecht, Fichtner, Wächter angehören. An den Besitzer der Zimmermannshäute wird ein Dankschreiben für die regelmäßige Zusendung der Berichte über die Schneeverhältnisse in der Umgebung der Häute geschickt. Der Verein wird diese Berichte noch erweitern durch Nachrichten aus anderen Teilen des Gebirges und diese auch dem Breslauer E. G. V. auf seinen beim Verbandstage ausgesprochenen Wunsch zusenden. Vorbehalten der Genehmigung der Forstverwaltung soll zur Einebnung des Schnees für das Sportschlittensahren ein besonderes Gerät angeschafft werden. Die Ausbesserung des hinteren Dorfweges unterhalb des Gutbesizers Stache wird vom Vorsitzenden beim Gemeinderat zur Sprache gebracht werden. Um eine bessere Verbindung mit der Grafschaft Glatz zu erlangen und dadurch auch eine spätere Rückkehr von der Kammwanderung bis Wartha zu ermöglichen, wird bei der Eisenbahndirektion angefragt werden, ob es

nicht möglich ist, daß der letzte Abendzug bis Frankenstein, der dort gegen 9 Uhr eintrifft, bis Reichenbach weitergeführt wird und dadurch Anschluß an den letzten Zug nach Langenbielau erhält. Der Antrag soll durch den Verband weitergegeben werden, ebenso der Antrag auf Einführung von Sonntagsfahrten von Langenbielau aus. Es wurden schöne Wintersportkarten des Schwäbischen Schneeschuhbundes vorgezeigt, ebenso solche aus dem Riesengebirge; im Anschluß daran übernimmt der Verein die Aufgabe, für Herstellung schöner Wintersportkarten tätig zu sein. Der Pächter des „Steinhäuser Hofes“ macht die erfreuliche Mitteilung, daß in den Steinhäusern eine Nodel- und Eisbahn angelegt werden soll. — Der Verein zählt nun 443 Mitglieder; in diesem Jahre traten neu hinzu 49 Mitglieder, die aber infolge des fortwährenden Wechsels durch Wegzug nicht einen reinen Zugang bedeuten. Es soll ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung auswärtiger Mitglieder gelegt werden, welcher Vorschlag bereits durch Anmeldung einer Anzahl Mitglieder aus weiter Ferne unterstützt wird. Betreffs Einrichtung einer Schlachthof-Haltestelle wird erwähnt, daß die Bemühungen bisher zu keinem Ergebnis führten. Durch die Schilaaufübungen sollen dem Verein keine Kosten mehr erwachsen. Die Ausgaben für beschädigte Schier und beschädigtes Riemenzeug sollen durch die Leihgelder gedeckt werden. Jeder Entleiher erhält nach Zahlung von 15 Pfg. (für einheimische Mitglieder, Mitglieder anderer Vereine zahlen 25 Pfg.) eine der fortlaufend nummerierten Karten. — Die Bänke am breiten Busch und an der Steinhäuser Straße werden wieder hergestellt. Nach jahrelanger Ruhe muß leider wieder die Klage erhoben werden, daß Bäume in der Steinhäuser Allee beschädigt worden sind. Für Ermittlung der Täter wird eine Belohnung ausgesetzt. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die an Anregung reiche Hauptversammlung. Zum ersten Male wurden die in der Vereinsbücherei vorhandenen „Anstichblätter“ probiert.

Das Massengefuch der Einwohnerschaft von Langenbielau an die Firma Lenz u. Co. in Berlin wegen Verbilligung der Eisenbahnfahrpreise auf der Culengebirgsbahn über Ober-Langenbielau hinaus in der Richtung Silberberg ist nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Es sollen Erhebungen über die Fahrpreise vorgenommen werden. Die Entscheidung über diese liegt aber beim Aufsichtsrat der Culengebirgsbahn.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

In der am 9. November im Gasthause zur Brüdergemeine tagenden Hauptversammlung, welche von 18 Mitgliedern besucht war, wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Die „Beverfrage“ konnte nur insoweit als gefördert betrachtet werden, als Herr Schück berichtete, daß er mit Hilfe des Herrn Förster Eppelt einen passenden Platz zur Aufstellung des geplanten Denksteines ausfindig gemacht habe. Jahres- und Kassenbericht wurden in üblicher Weise erledigt. Ersterer wird im Beginn des kommenden Jahres wiederum jedem einzelnen Mitgliede zugleich mit der Mitgliedskarte überreicht werden. — Die Frage der Abhaltung eines Wintervergnügens wurde reiflich erwogen und beschlossen, ein schon längst geplantes Ballfest mit Diner zu veranstalten. Lebhaftige Klage wurde darüber geführt, daß der Pächter der Restauration auf dem Donjon nicht die auf den Mitgliedskarten festgesetzten Preisermäßigungen berücksichtige. — In der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt die Herren: Dr. Mikule 1. Vorsitzender, Fabrikbesitzer Hein stellv. Vorsitzender, Lehrer Rüssler 1. Schriftführer, Privatier Schück stellv. Schriftführer, Niederlagsverwalter Hoberg Schatzmeister, Profurist Bud und Profurist Schaffranek Beisitzer. — Die nächste Vereinsitzung siehe Inserat.

E. G. V. Peterswaldau.

Der hiesige E. G. V. hielt am 24. cr. im Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters zufriedenstellend besucht war.

Von der Wegkommission wurde in diesem Jahre besonders im Steinseifersdorfer Tal sehr viel geschaffen. Die Wegemarkierungen wurden durchweg erneuert, drei neue Tafeln und 11 eiserne Wegweiser wurden neu gesetzt. Darum waren auch die Kassen-

ausgaben in diesem Jahre höher als sonst. Die Mitgliederzahl ist trotz des Zuganges von 20 neuen Mitgliedern etwas zurückgegangen, als Grund kommen aber hauptsächlich nur Tod und Verzug hierbei in Betracht.

Bei den feierlichen Einweihungen des Tamm- und Winklersteines, wie auch bei der Beerdigung unseres verdienstvollen Vorsitzenden, Schulrat Tamm, war der Verein zahlreich vertreten. Im Jahresbericht wurde des Besuches der Breslauer am 7. Februar cr. gedacht und auch der Vergnügungen dieses Jahres, Maskenfest, Pfingstaussflug und Sommernachts-Konzert, die sämtlich als gelungen bezeichnet werden konnten.

Nachdem dem bisherigen Vorstand Entlastung erteilt worden war, schritt man zur Neuwahl desselben. Sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, nur für den zweiten Vorsitzenden mußte ein Ersatz gewählt werden, da der bisherige Inhaber dieses Amtes seine einstimmig erfolgte Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle trat Herr Rentier Dittmann.

Einige geschäftliche Besprechungen hielten die Mitglieder noch bis 1/2 11 Uhr zusammen, erst dann folgte der Sitzung der gemütliche Teil.

E. G. V. Reichenbach.

Der Culengebirgsverein hielt am Freitag, den 12. November, im Hotel „zur Krone“ seine satzungsgemäße Hauptversammlung ab, an welcher erfreulicherweise auch mehrere Nichtvorstandsmitglieder teilnahmen. Nach einleitendem Berichte des Vorsitzenden, Apotheker Frische, über die Einweihung des Dr. Winkler-Steines, sowie über den am 6. d. Mts. stattgehabten Familienabend des E. G. V., der mit einem Lichtbilder-Vortrag des Professor Schube-Breslau über „Naturdenkmäler unter der Baumwelt des Mittelschleisischen Gebirgslandes“ verbunden war, kam die Angelegenheit der Neuverpachtung der Culenbaude zur Besprechung und Beschlußfassung. Es wurde einstimmig beschlossen, diese dem bisherigen Pächter des Felsenhotels in Bukovine, Herrn Oskar Bräheim, vom 1. April n. Js. ab zu übergeben, und im Anschluß hieran ein das Pachtverhältnis regelnder Vertrag gutgeheißen. — Darauf erfolgte die Rechnungslegung des Vereins-Schatzmeisters, Bankprofurist Krüger. Demzufolge betrug die Gesamteinnahme einschließlich des Bestandes 2770,51 Mk., die Ausgabe 1084,90 Mk., so daß ein gegenwärtiger Bestand von 1685,61 Mk. zu verzeichnen war. Auf Antrag des Prüfungs-Ausschusses, der die Verwaltung des Vereinsvermögens in bester Ordnung gefunden, wurde dem Schatzmeister mit dem Danke der Versammlung auch die erbetene Entlastung gewährt. Dr. Nordhanke verlas hierauf als erster Schriftführer den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1909. Danach besteht der Verein nunmehr 28 Jahre und zählt 359 Mitglieder, darunter 61 auswärtige. Der Bericht befaßt ferner den Tod des bisherigen bewährten Vorsitzenden, Schulrat Tamm, und erwähnt die seinem Gedächtnis geltenden Ehrungen. Die Geschäfte des Vereins wurden in 11 Monatsversammlungen, 1 Hauptversammlung und 1 Vorstandssitzung erledigt. Omnibusfahrten fanden 9 statt und beteiligten sich an ihnen 125 Mitglieder und 5 Nichtmitglieder. Die Büchersammlung wurde vermehrt durch den laufenden Jahrgang der Zeitschriften: Der Tourist, Der Wanderer im Riesengebirge, Altwater, Die Grasschaft Glaz, Eifelvereinsblatt, Die Saison, Allgemeine deutsche Bäderzeitung, Mitteilung der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde, Jahrbuch des Ungarischen Karpaten-Vereins und Schlesien, Zeitschrift für die Pflege heimatlicher Kultur. — Die satzungsgemäße Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl der Herren Apotheker Frische (Vorsitzender), Professor Lehmann (Stellvertreter), Dr. med. Nordhanke (Schriftführer), Lehrer Gottwald (Stellvertreter), Bankprofurist Krüger (1. Schatzmeister), Kaufmann Steinbrich (2. Schatzmeister), Justizrat Koppe, Rechtsanwalt und Notar Zimmermann, Ober-Gütervorsteher Ault, Gerichtskassenrendant Fäcke, Amtsgerichtsrat Dr. Fuhrmann, Professor Hoffmann, Kaufmann Hoberg, Lehrer Trmer, Rentner Klimm, Pastor prim. Obst, Kreissekretär Rother und Rentier Wandel (Beisitzer.) — Nachdem der Haushaltsplan für 1910 in großen Umrissen festgelegt und der Vorsitzende Veranlassung genommen, Herrn Professor Lehmann

unter gleichzeitiger Überreichung des Verbandsabzeichens mit der Zahl 25 für seine treue Mitgliedschaft sowohl, als noch ganz besonders für das stets von ihm bewiesene Interesse für die Sache des E. G. V. zu danken, wurde die überaus anregende Sitzung geschlossen.

E. G. V. Silberberg.

Am 9. November hielt der E. G. V. Silberberg seine dritte diesjährige Hauptversammlung unter Leitung des Herrn Dr. Henschel ab, zu welcher 25 Mitglieder erschienen waren. Herr Pastor Thomas erstattete Bericht über den geplanten Erweiterungsbau an der Eulenaube. In der nun vorgenommenen Vorstandswahl wird an Stelle des nach Berlin verzogenen Apothekers H. Foerster der Fabrikbesitzer Herr Ruhn zum ersten Vorsitzenden einstimmig gewählt. Die übrigen Vorstandsämter blieben in denselben Händen: Dr. Henschel 2. Vorsitzender, Pastor Thomas 1. Schriftführer, Kantor Bengner 2. Schriftführer, Hotelbesitzer Rübarsch und Kaufmann Krause

Kassierer. Zu Rechnungsrevisoren wurden Donjonpächter Scherwat und Fabrikant Oskar Anders gewählt. — Die beteiligten Behörden haben dem Verein zum Betriebe der Nodelbahn wiederum die Genehmigung erteilt. Um die dem Verein entstehenden Unkosten wenigstens zum Teil zu decken, sollen folgende Gebühren erhoben werden:

1. Für eine Tageskarte (gültig für 1 Person) 0,10 Mk.
2. " " Dauerkarte (" " 1 ") 1,00 "
3. " " " (" " eine Familie) 2,00 "

Die Tageskarten sind bei dem Aufseher der Nodelbahn, die Dauerkarten in den Hotels und Gasthäusern der Stadt zu haben. Die Vorarbeiten für die Einrichtung der Nodelbahn werden einem besonderen Ausschuss übertragen. — Dem hiesigen Gastwirtsverein wird für die geplante gemeinsame Kellerei vorläufig eine Beihilfe von 50 Mk. in Aussicht gestellt. — Von der Veranstaltung eines Familienabends (vor Weihnachten) wird abgesehen. — Nachdem noch einige Anfragen und Wünsche einiger Mitglieder betr. Bänke und Wegweiser zur Erlebigung kommen, wird die Versammlung geschlossen.

Inhalt des Jahrganges 1909.

Aufsätze.

- Nr. 1. Weihnachten im Eulengebirge. — Zu Schlesiens ältesten Bismarckturm. — Zeugen der Eiszeit in unserer Heimat. Von H. Henschel. — Die offizielle Verbandspostkarte.
- Nr. 2. Skitouren im Eulengebirge. — Wintersportleben. — Ausartung des Wintersportes.
- Nr. 3. Im gläsernen Walde. Von D. Gottwald. — Eine Skitour auf den Großen Schneeberg (Grafschaft Glatz). Von Dr. jur. Fuhmann. — Preis-Wettrennen im Eulengebirge.
- Nr. 4. Auf Spuren der Elektra. — Vom vergangenen Winter. — Der Nodelport im Jahre 1909. — Eine Begegnung mit Reinecke Fuchs. — Die Zukunft des Zobtengebietes. — Schülerherbergen. — Reine und gemischte Wälder.
- Nr. 5. Der Frühling brach ins Land hinein. — O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust. Von Blümel. — Eulengebirgs-Fahrplan.
- Nr. 6. Unser Verbandsvorsitzender Schulrat Tamm j. — Von Baude zu Baude. — Eisenbahnfahrplan.
- Nr. 7. Von Baude zu Baude. — Ein Ausflug von Tannhausen auf dem Kamme. — 27. Verbandstag der Gebirgsvereine an der Eule. Von Dr. Heyn.
- Nr. 8. Eine Mondscheinwanderung zur Rynsburg. — Die ganze

- Eule soll es sein! — Fernsichten. — Schonung der Pflanzenwelt. — Schutz der Natur und Bund Heimatschutz.
- Nr. 9. Eine Mondscheinwanderung zur Rynsburg. — Badesorte im Eulengebirge. Von L. Sturm. — Heimatschutz. Von L. Sturm.
- Nr. 10. Die Einweihung des Tamm-Gedenksteines. — Von Tannhausen über den Saal-, Wolfs-, Urlen-, Mühlenberg, die Schirgenschänke, Falkenlehne, Neumannskoppe, Grenzbaude nach der Eulenaube. — Talperre im Schlesiertal. — Die Führung im Eulengebirge.
- Nr. 11. Die Einweihung des Dr. Winkler-Gedenksteines. — Die Erweiterung der Eulenaube. — Kurze Beschreibung der Aussicht vom Bismarckturm auf der Hohen Eule. Von H. Henschel.
- Nr. 12. Naturdenkmäler aus der Baumwelt des mittelschlesischen Berglandes. Vortrag von Professor Schubert-Breslau. — Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1909. — Denksprüche Nr. 9—12. — Verbands- und Vereinsanzeiger Nr. 1—12. — Umschau in der Heimat Nr. 9—12. — Heimatliches Schrifttum Nr. 9—12. — Verbands- und Vereinsnachrichten Nr. 1—12. — Anzeigen Nr. 1—12.

Die viergespaltene Petit-Zeile (kleine Zeile) oder deren Raum 10 Pfennige.

Anzeigen.

Bei Wiederholungen oder größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Gnadenfreier Tropfen,

hochfeinen
aromatischen Kräuterlikör,
Pa. Gebirgshimbeer-Syrup,
Limetta

in vorzüglicher Qualität
empfehlen

Röhr & Langer
Ober-Peilau

= an Gnadenfrei Schl. =

Die Eulenaube,



vom Verbands der Gebirgsvereine an der Eule 1896 erbaut und auf das **vortrefflichste eingerichtet**, empfiehlt sich den geehrten Besuchern des Eulengebirges und macht auf ihre

gute Küche,

wohlgepflegten Biere
und vorzüglichen Weine,

sowie auf ihre

heizbaren Fremdenzimmer
mit bequemen Betten aufmerksam.

Prachtvolle Sportschlittenbahn.

Für Mitglieder der Gebirgsvereine an der Eule, sowie des Glatzer Gebirgsvereins Preis **1,25 Mark**, sonst 1,50 Mk. das Bett.

Carl Barwanietz.

Fernsprecher Nr. 17, Amt Wüstewaltersdorf.

Allen Freunden
einer guten Tasse Kaffee
empfehle ich meinen

Eulen-Kaffee

Preislagen Mk. 1.00, 1.20, 1.40, 1.60,
1.80 und 2.00

franko jeder Poststation der I. Zone.

Um freundlichen Versuch bittet

Heinrich Schölzel
Ober-Langenbielau.

Niederlage von Russ. Tee
der Firma Wassily Perloff & Söhne Moskau.
Niederlage von Haemacolade,
Dr. Lahmanns Nährsalz - Kakao.

54



Juwelier

Eduard Klee

Inh.: Hermann Ehlers
Breslau, Schweidnitzerstrasse 43.

Fernsprecher 672.

Kunstgewerbliche Werkstatt zur
Anfertigung von Gegenständen
:: aller Art in Gold und Silber. ::

Jagdschmuck.

Spezialität in modern. silbernen
Bestecken.

:: Ketten in Gold und Silber. ::

Großes Lager Glashütter u. Genfer Uhren.

Reiche Auswahlendungen bereitwilligst.

Silberberg i. Eulengeb.

Die Rodelbahn ist eröffnet.

1500 m lang. Völlig gefahrlos. Dicht an der Stadt gelegen.

Bequeme Bahnverbindung:
Camenz—Frankenstein. Königszelt—Reichenbach.

Glätzisch-Falkenberg.

Post Ludwigsdorf (Kreis Neurode).

Schönster Ausflugsort des Eulengebirges!

Hotel u. Pension Th. Otto

ladet zu recht regem Besuche der hiesigen

Rodelbahnen (bis 5 km lang)

ganz ergebenst ein
und hält sich mit **guten Speisen und Getränken**
bestens empfohlen.

Schönster Ausflug für Skiläufer.

Heizbare Zimmer.

Auf Bestellung: Schlitten am Bahnhof Niederkönigswalde.
Warme Gaststallung!

Telephon: Amt Wüstewaltersdorf Nr. 19.

Etablissement „Glogerei“

Inhaber: F. Kieseewetter.

Peterswaldau i. Schles.

Größtes Etablissement

direkt am Fuße der hohen Eule gelegen, in 5 Minuten
vom Bahnhof Ober-Peterswaldau zu erreichen.

Großer Konzert-Saal und Theaterbühne,
freundlich eingerichtete Bierzimmer

und schöner geräumiger Gesellschafts-Garten.
ff. Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Aufnahme gr. Gesellschaften. (Vorh. Anmeldung erwünscht.)

Fremdenzimmer u. Wohnungen für Sommerfrischler.

Gasthof der Brüdergemeine,

Gnadenfrei

empfiehlt seine

behaglichen Gasträume
und Gesellschafts - Saal

einer geneigten Beachtung.

□□□□

Vorzügliche Küche.

Reine Weine.

Gut gepflegte Biere.

Rich. Schmidt.

(Inhaber seit 1. Januar ds. J.)

„Forelle“, Steinkunzendorf im Eulengebirge,

empfehlen ihre best eingerichteten Gast- u. Gesellschaftsräume sowie ihre heizbaren Fremdenzimmer mit guten, neuen Betten einer gütigen Beachtung.

Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Mitglieder der Eulengebirgsvereine
erhalten auf Logis **10% Rabatt.**

Fernsprecher Nr. 1.

H. Vogel.

Gast- und Logierhaus Zur Zimmermannsbaude

auf herrlichem Waldweg in $\frac{3}{4}$ Stunden von der „Forelle“ aus zu erreichen, empfiehlt seine durch Neubau der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten.

12 Fremdenzimmer mit 24 neuen Betten.

5 heizbare Zimmer.

Schöner Saal.

Vorzüglich preiswerte Verpflegung.

Um gütigen Zuspruch bittet **Berthold Herzog.**

Sämtliche
Artikel für Rodelsport
empfiehlt in grösster Auswahl
M. Fraenkel, Schweidnitz
Markt 1.

Gegründet 1846.

**Jamaika-Rums, Cognacs,
Arrak de Batavia, Punische,
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-,
Ungar- und Süd-Weine**

empfehlen

Friedrich Wendt & Söhne, Langenbielau.

Filiale: Reichenbach i. Schl. Schweidnitzerstr. 1 am Ring.

Gegründet 1846.

Hotel Kaiserhof, Silberberg,

Inh.: Max Rübarsch,

empfehlen seine behaglich eingerichteten, bedeutend
vergrößerten und erneuerten

Gasträume

einer geneigten Beachtung.

Gute Verpflegung.

Falkenberg, Kreis Neurode. Grenzbaude im Eulengebirge

bietet gute Gelegenheit zum

Wintersport.

Heizbare Fremdenzimmer.

Gute Betten.

Vorzügliche preiswerte Verpflegung.

Um freundlichen Besuch bittet

Rich. Göbel,

Telephon: Wüstenaltersdorf 21.

Dr. chir. dent. W. Döbbelin

pract. Zahnarzt.

In Deutschland und Amerika approbiert.

Breslau V, Neue Schweidnitzerstrasse 9.

Sprechzeit 9 — 1. 3 — 6; Sonntags 10 — 12.

Fernsprecher 7125.

Zahnarzt für die Breslauer und schlesische Lehrerschaft.

Paul Greulich & Co.

Berlin S.O. 26, Reichenbergerstrasse 179.

Roststab-Gußwerk

Neu! Düsen-Hohlrost. Neu!

Patentamtlich geschützt.

Roststäbe aller Art n. Zeichnung od. Probe.

Marke: „**Feuertrotz**“ Patentamtlich geschützt.

Von Eisenbahnbehörden vorgeschriebene Marke.

Garantiert reinen

Gebirgs-Himbeersaft

liefert 10 Pfd. für 4.50 Mk.

E. Artl, Stadt-Apotheke, Reichenbach.

Telefon 155 u. 305.

Mehrfach prämiert

